

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočevo,

Montag, den 10. Juni 1929.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte finden an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Aufnahme und -Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočevo

Es heißt wachsam sein.

In der letzten Nummer habe ich betont, daß man auf der Wache stehen muß, besonders gegenwärtig, wo das neue Steuergesetz durchgeführt wird. Aber noch etwas Wichtiges geschieht in diesen Tagen. Es soll nämlich ein einheitliches Gewerbegesetz für den ganzen Staat eingeführt werden. Bis jetzt nämlich haben wir in den Ländern, welche von Österreich zu unserem Staate gefallen sind, noch das österreichische Gewerbegesetz behalten, während sich Serbien noch nach dem alten serbischen Gesetze richtet. Von nun an aber soll, wie in anderen Fragen der öffentlichen Wirtschaft und Verwaltung, so auch in Gewerbefragen ein einheitliches Gesetz all die Gewerbeangelegenheiten regeln. Es ist aber bekannt, daß der Hausierhandel besonders von den Geschäftsleuten bei verschiedenen Gelegenheiten angegriffen wird und es ist ernste Gefahr da, daß im neuen Gewerbegesetz die Hausierrechte mit einem Federstriche aus der Welt geschafft werden. Ich erinnere daran, wie schon im Jahre 1921 bis 1923 seitens der Geschäftsleute in Beograd alle Hebel in Bewegung gesetzt wurden, um schon damals ein Hausierverbot zu erwirken. Durch unsere Genossenschaft der Siebmacher in Ribnica, die auch den Hausierhandel betreiben, haben wir wiederholte Proteste und Memoranden dem Handelsministerium vorgelegt und nach mehrfachen persönlichen Interventionen beim Handelsministerium, bei der Polizei und dem Sanitätsministerium ist es gelungen, das Treffen zugunsten des Hausierhandels zu gewinnen. Jetzt steht es ähnlich aus, aber die Gefahr ist noch größer, da eine Verordnung das Ministerium selbst außer Kraft setzen kann, ein Gesetz aber nur durch ein anderes Gesetz geändert oder aufgehoben werden kann. Das Gesetz muß dem Parlament oder jetzt der Regierung vorgelegt und vom Könige sanktioniert werden. Daraus ist ersichtlich, wie schwer ein Gesetz abgeändert wird. Um den richtigen Augenblick nicht zu verpassen, habe ich, da die Hausierer mit Zucker und Süßfrüchten noch keine eigene Organisation haben, selbst die notwendigen Schritte unternommen und um der Gefahr des Verbotes vorzubeugen, habe ich ein Memorandum verfaßt und mich mit dem Obergespan und der Handelskammer in Ljubljana in Verbindung gesetzt und diesen beiden Teilen das Memorandum vorgelegt, selbes sodann dem Handelsminister überreicht. Das Memorandum führt aus: Einer von den ärmsten Teilen Sloweniens ist sicherlich der Gottscheer Gerichtsbezirk. Schon nach außen zeigt die Struktur des Bodens eine Armut, die sich wegen Mangels an Verkehrsmitteln noch steigert. Der Boden ist wenig kultiviert, der Mangel an Verkehrsmitteln steht einer Entwicklung der Industrie im Wege; es besteht auch bis jetzt keine Hausindustrie, was wirtschaftliche Rückständigkeit und steigende Abwanderung zur Folge hat. Es gibt kaum ein Dorf, wo keine nicht verlassene leere Häuser zu finden wären. Der Gottscheer Bezirk steht in der Abwanderungsstatistik an erster Stelle. Weil eine rentable Agrikultur nicht möglich ist und weil überhaupt keine Industrie mit Ausnahme der Stadt Kočevo bestand,

war schon seit Jahrhunderten (seit 1492) die Bevölkerung gezwungen, einen Verdienst auswärts sich zu verschaffen, was den armen Gottscheer jährlich für fünf Monate hinaus treibt, wo er sein Brot für sich und seine Familie durch Hausieren mit Zuckerwerk und Süßfrüchten verdient. All die Regierungen Österreichs waren sich bewußt, daß man dieser Bevölkerung den Hausierhandel nicht untersagen darf, wenn man nicht das Volk in große Armut stürzen will. Daher wies die Gesetzgebung Österreichs für den Gottscheer Bezirk in den Gewerbevorschriften gewisse Privilegien auf, sowohl was die Ausübung des Handels, als die Besteuerung der Hausierer anbelangt. Besonders wichtig ist das kaiserliche Patent vom 4. Dezember 1852. All die Bestimmungen des erwähnten Handels haben die Regierungen ÖS aufrecht erhalten und via facti auch die Tschechoslowakei unterstützt, und auch Österreich durch den Handelsvertrag vom Jahre 1928 im Schlußprotokoll 155 dies zugestanden. Außer Zweifel steht, daß der Gottscheer Bezirk in eine wirtschaftlich höchst mißliche Lage fällt, falls dieser Verdienst weggenommen wird. Deshalb wenden wir uns an den H. Handelsminister mit der Bitte, das neue Gesetz wolle uns all die erworbenen Rechte betreffs der Ausübung des Hausierhandels im bisherigen Umfange belassen und zwar mit der Bestimmung: „Die Hausierer, zuständig in den Bezirken Kočevo, Novomesto, Ernomelj, dürfen auf Grundlage der Hausierlizenz, ausgegeben von der Bezirkshauptmannschaft, überall Zuckerwerk und Süßfrüchte in allen öffentlichen Lokalen (Gasthäusern, Cafes, Hotels usw.) und zwar in allen Städten und Märkten ÖS in der bisherigen Form verkaufen.“

Wir verlangen nichts Neues, nur jene Rechte wollen wir bewahrt wissen, die uns schon seit Jahrhunderten zur Erhaltung unserer Familien zugestanden sind.

Stulj.

Aus Stadt und Land.

Kočevo. (Die erste Sitzung der Bezirkskassse) hat am 21. Mai im Hotel Stadt Triest stattgefunden. Eröffnet wurde sie durch den Bürgermeister J. Lončar. Die Wahl des engeren Arbeitsausschusses und Aussprache über den Umfang des laufenden Voranschlages waren die Hauptpunkte der Tagesordnung. Zum Obmann wurde Herr Franz Grebenz aus Ribnica, zu seinem Stellvertreter Herr Josef Pavliček gewählt. Dem engeren Ausschusse gehört auch der Altlager Gemeindevorsteher Herr J. Eisenzopf an. Daß die Mitglieder aus den Gerichtsbezirken Ribnica und Velike Lašče gleich bei der ersten Zusammenkunft die Verlegung des Sitzes nach Ribnica verlangten und ihren Willen mit zwei Stimmen Mehrheit durchsetzten, hat einiges Aufsehen erregt, was durch die Bemerkung des Hauptredners der oberen zwei Bezirke noch verstärkt wurde, es sei Slowenisch die Amts- und Verhandlungssprache. Diese letzte unfreundliche Geste wurde durch den neuen Obmann gut gemacht, der es als selbstverständlich erklärte, daß sich die deutschen Mitglieder bei den Verhandlungen ihrer Muttersprache bedienen dürfen. Wir wollen hoffen, daß die

weitere Arbeit der Kasse Slowenen und Deutsche zufrieden stellen wird.

— (Sterbefall.) Im 73. Lebensjahre starb nach langer Krankheit am 7. Juni Frau Gertrud Hönigmann, Haus- und Realitätenbesitzerin.

— (Katholische Aktion.) Weil in den angekündigten neuen Schulgesetzen die Rechte der Katholiken auch den Religionsunterricht nicht genügend Beachtung fanden, haben über tausend Gemeinden Sloweniens eine gemeinsame Eingabe an S. M. den König gerichtet und hierin gebeten, den Gesetzen nur dann die Sanktion zu erteilen, wenn in ihnen den Wünschen der Katholiken entsprochen wird. Die Kroaten und auch die Katholiken der Wojwodina haben die gleichen Schritte getan. Wie es heißt, hat diese Aktion Erfolg und werden die Schulgesetze einstweilen zurückgestellt, bis eine alle befriedigende Lösung gefunden wird.

— (Prüfung.) Forstingenieur Josef Samide, derzeit in Karlsbitten, Absolvent der Hochschule für Bodenkultur in Wien, hat die praktische Prüfung für den technisch-administrativen Dienst für Forstwirte der ersten Kategorie beim Ministerium für Forst- und Bergwerke in Beograd mit sehr gutem Erfolge abgelegt.

— (Hausiererversammlung.) Samstag den 15. Juni hält der Verein der Hausierer um 11 Uhr vormittags im Hotel Stadt Triest seine Hauptversammlung ab. Den Besuch der Versammlung empfehlen wir allen unseren Hausierern und solchen, die es werden möchten.

— (Pastoralkonferenz.) Die Geistlichkeit des Gottscheer Dekanates hat die diesjährige erste Pastoralkonferenz Mittwoch den 19. Juni im Stadtpfarrhose.

— (Die Spareinlagen) der Genossenschaften in Slowenien betrugen Ende 1928 rund eine Milliarde Dinar. Für das ganze übrige Staatsgebiet schätzt man die Spareinlagen der Genossenschaften auf rund 200 Millionen Dinar.

— (Die Wiener Herbstmesse 1929.) Der Termin der Wiener Herbstmesse 1929, welche wie immer im unmittelbaren Anschluß an die Leipziger Messe abgehalten wird, ist auf die Zeit vom 1. bis 8. September festgesetzt worden.

— (Für die Rieger Abbrandler) sind wieder folgende Beträge eingelaufen: Matthias Grabner-Mürzzuschlag 150 S; Josef Krauland-Kaufmann in Bregenz 125 S; J. S. Wien 50 S; Dr. Moriz Karnitschnig-Leibnitz 100 S; Alois Schauer-Göb, Maria Jallitsch-Rottenmann, Oberlehrer Josef Rom-Feistritz a. d. Drau je 10 S; Franz Hauff-Graz, Maler Michael Ruppe-Salzburg, Kaufmann M. Staudacher-Steyr, Kaufmann Johann Mediz-Frankenmarkt, Gerichtsbeamter Johann Schneider-Fürstfeld je 20 S; Oberlehrer Rudolf Jherne-Rosenbach, Rosalia Schmutz-Dirnabach Oberösterreich je 6 S; Josef Rump-Graz 15 S; Mizi Hog-Schwarz 18 S; Johann Hutter-Puntigam 5 S, Oberlehrer Franz Montel-Brüchl 40 S; Jakob Rump-Bad Fischl, Professor Dr. Andreas Krauland-Klagenfurt, Ob. Schaffner Alois Kraker-Leoben je 20 S; Gen. B. Inspektor Alois Mallner-Tobelbad, Dr. Georg Krauland-Bleiburg, Kaplan Ernst Jherne-Nestelbach, Amtsekretär Alois Kresse-Leibnitz, Kaufmann Peter Maichen-St. Ruprecht je 5 S; Notar

Alois Stalzer-Rirchbach 50 S; Ober-Regierungs-rat Alois Erker-Klagenfurt 10 S; Rechnungs-rat Josef Truger-Graz, Bahnmeister Leopold Selinger-Summen je 6 S; Hans Panther-Leoben-Morobitz 40 S; Landesgerichtsrat Dr. Hans Petsch-Leoben 10 S.

— (Die Sammlung) unter den Gewerbetreibenden in der Stadt für die Abbrändler hatte nachstehendes Ergebnis. Es spendeten: Die beiden Handwerkerorganisationen je 500 Din; Fleischaugermeister Josef Morischer 400 Din; Schuhmachermeister Josef Hönigmann, Bäckermeister Hans Kankel, Josef Pavliček je 200 Din; Fleischaugermeister Bepich Hönigmann, Tischlermeister Johann Novak, Frau Helene Loser, Tischlermeister Josef Novak, Schuhmachermeister Georg Mille, Schneidermeister Rudolf Jonke, Sattlermeister Franz Engle, Schlossermeister Eduard Eppich, Schneidermeister Josef Krisk, Spenglermeister Josef Hutter, Schuhmachermeister Josef Flack, Fleischaugermeister Richard Schleimer, Friseur Franz Herbst, Fleischaugermeister Alois Hönigmann, Schuhmachermeister Anton Burl, Tischlermeister Peter Göffel, Kaminfeger Alex Verderber, Friseur Heinrich Putre, Spenglermeister Franz Handler, Tischlermeister Josef Kraker, Glasermeister Franz Kraus, Tischlermeister Joh. Zagar je 100 Din; Friseur Josef Brenner, Malermeister Franz Smole, Schneidermeister Friedrich Schauer, Frau Asoli, Uhrmacher Josef Stonitsch, Tischlermeister Wilhelm Stonitsch, Bäckermeister Adolf Hönigmann, Schmiedmeister Matth. Klun (und für die Feuerwehr zwei Räder bereift), Sattlermeister Rud. Novak je 50 Din; Schneidermeister Anton Jakovac 40 Din; Näherin F. Kreuzmayer 20 Din; Schuhmachermeister Fartely, Uhrmacher Abramović, Schuhmachermeister M. Stefančić, Hausbesitzerin Maria Kankel je 10 Din. Außerdem spendeten oder verpflichteten sich auszuführen: Schuhmachermeister Ferdinand Gian ein Paar Schuhe, Spenglermeister Franz Handler mehrere Blechtöpfe, Frau Engle Porzellangeschirr, die Meister Mandelc und Novak Ersatz der verbrannten Feuerwehrggeräte usw. Die Geldspenden ergaben zusammen 4750 Dinar.

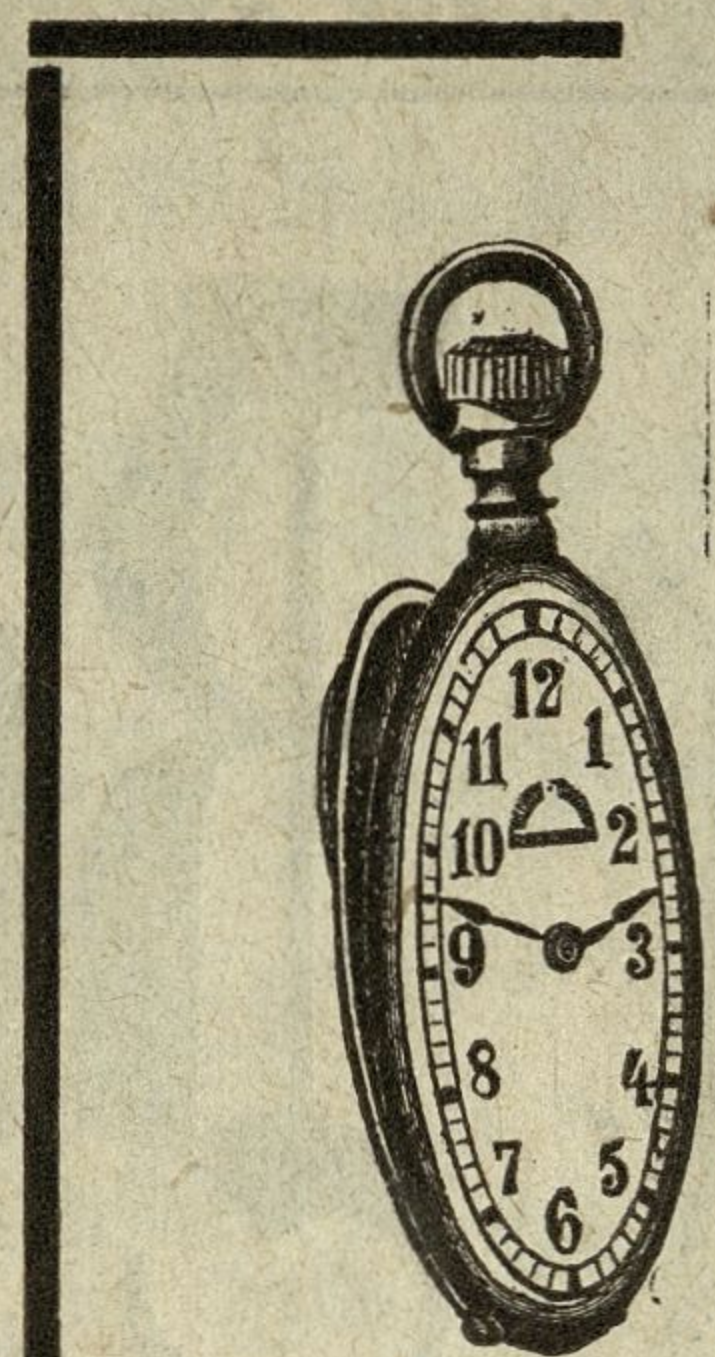
— (Das rasche Altern der Frauen) hat häufig seinen Grund in der Überanstrengung am Waschtage. Daher haben Millionen Frauen mit Freude nach einem Behelfe gegriffen, welcher durch die Erfindung des verbürgt unschädlichen selbsttätigen Waschmittels „Persil“ die Arbeit des Waschtages ganz bedeutend vermindert.

Stara cerkev. (Trauung.) In der Dekanatskirche in Leoben wurde am 19. Mai der Kaufmann Friedrich Tschinkel, aus Stara cerkev (Mitterdorf) 44 gebürtig, mit Hermine Moßhammer getraut.

— (Sterbefall.) Die 83 Jahre alte Auszüglerin aus Stara cerkev 23 (Mitterdorf) ist am 24. Mai einem lange dauernden schmerzvollen Leiden erlegen.

— (Geschäftseröffnung.) Diese Woche eröffnet hier Herr Alois Kresse aus Kočevje eine Filiale, deren Leitung Herr Albert Kreiner, ein Sohn des hiesigen Lehrers übernimmt. Daß die neue Gemischtwarenhandlung lebenskräftig bleibe, wünschen wir.

Cermošnjice. (Die Folgen mangelnder Armenfürsorge.) Joh. Brinskele in Wrezen bei Cermošnjice, ein alter Mann, war durch 30 und mehr Jahre in der Fremde gewesen, hatte sich dort so viel erspart, um einem sorgenlosen Alter entgegen sehen zu können — doch da kam das Unglück. Er sollte „z' scheibn gean“ in seiner Heimatgemeinde. Um diesem Lose zu entgehen, hat er sich das Leben genommen. „Z' scheibn gean!“ Jeder Gottscheer weiß, was dies bedeutet: als Armer von Haus zu Haus wandern in der Heimatgemeinde, um das Leben zu fristen, von niemandem gerne gesehen, von vielen verachtet, auf einem Bündel Stroh in irgend einem Stalle, auf hartem Estrich im Vorhause oder in der allgemeinen Stube liegen, gewöhnlich ohne ein Leintuch unter sich, ohne Decke, welche vielfach ein alter, mitgebrachter Mantel sein muß. Haben doch die meisten ärmeren Gottscheer Landleute nicht mehr, als sie selbst brauchen, manchmal nicht einmal das. Wo sollten sie noch einen armen, oft verlauchten Einleger unterbringen? Zudem hält man im allgemeinen solche Leute, die lange Jahre in der Fremde weilen, für Taugenichtse, Tagediebe, die sich's in der Jugend gut gehen ließen, alles verbrachten, um in ihrem Alter dann der Heimatgemeinde zur Last zu fallen. — Wohl mag es viele solche geben. Johann Brinskele gehörte nicht dazu. Er hatte gearbeitet, ge-



Nur 49 Din 60 p

kostet die echte Schweizer Taschenuhr Nr. 100 Anter-Rem. Kockkopf.

Nr. 111 mit Radium-Zifferblatt und Radiumzeiger mit 3jähr. Garantie

69 Din 20 p.

Geschenke kostenlos

kann jeder Leser

erhalten. Diese Geschenke sind genau beschrieben im großen illustrierten Prachtkataloge des Uhrenhauses Suttner.

Seit über 30 Jahre

genießt die Weltfirma H. Suttner den besten Ruf wegen ihrer soliden Arbeitsweise und der verlässlichen guten Qualität ihrer Waren. Man kauft bei der Firma Suttner fast zu

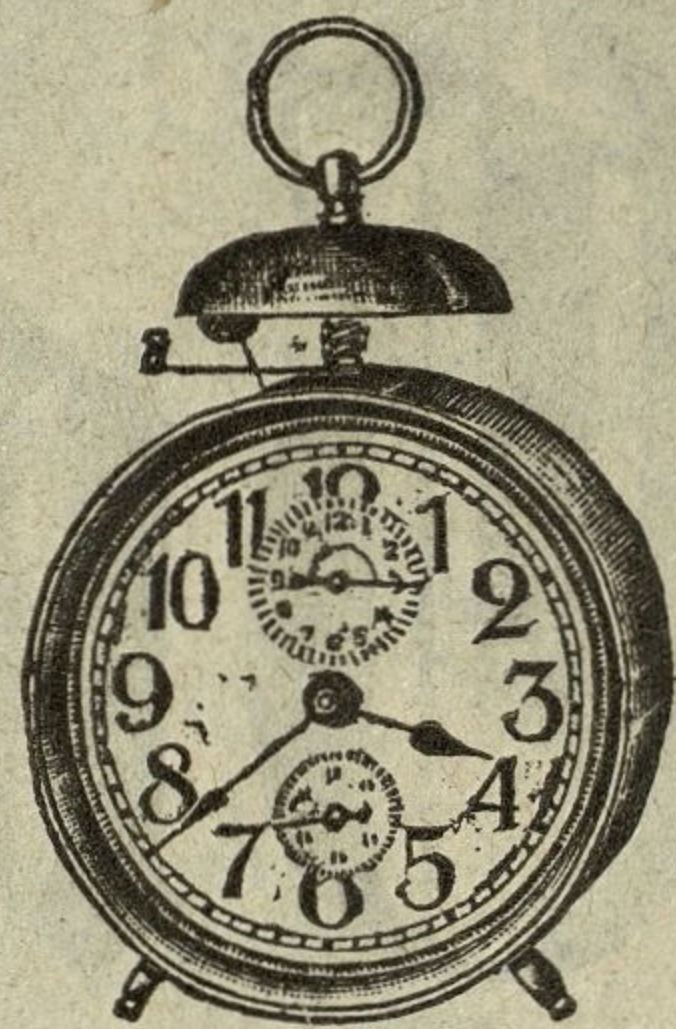
Original-Fabrikspreisen

und ohne Risiko, denn was nicht entspricht, wird umgetauscht oder das Geld rückgesandt. Senden Sie sofort Ihre genaue Adresse an die Firma

H. Suttner, Ljubljana Nr. 412

und Sie erhalten den großen illustrierten Prachtkatalog über Taschenuhren, Armbanduhen, alle Gold- und Silberwaren, sowie Schmuckgegenstände vollkommen kostenfrei.

Suttners „Iko“-Uhr ist eine Uhr fürs ganze Leben!



Nur 64 Din 20 p

kostet die echte 16 cm hohe Unter-Weckeruhr Nr. 105.

Riesige Auswahl von Herren- u. Damenuhren, Gold- und Silberwaren, Ringen, Ketten usw. Pen-deluhren, Ruckuhren usw. im Kataloge.

spart und, wie oben angedeutet, sich so viel erworben, um einen sorgenlosen Lebensabend genießen zu können. Doch in der Inflationszeit verlor er seine ersparte Kronenwährung und die 80.000 Mark. Bei der schweren Arbeit, die er zuletzt als Streckenarbeiter verrichtete, traf ihn eines Tages der Schlag und lähmte die rechte Körperhälfte. Monatelang lag er im Spital. Versuche, ihm in Salzburg das Heimatrecht zu verschaffen, mißlangen, denn er hatte nie andauernd ganze zehn Jahre in Salzburg verbracht; manchmal war er längere Zeit auswärts gewesen. Da ihn das Spital nicht länger behalten konnte, sollte er nach Hause geschafft werden. Nach Hause transportiert, konnte er längere Zeit bei einem Bruder verweilen. Hier tat er den beklagenswerten Schritt. Wieder zeigt der Fall, wie dringend not eine Reform der Armenpflege wäre, wie sie noch ab und zu auf dem Lande geübt wird.

Verdreg. (Trauung.) Am Pfingstmontag fand in unserer Kirche die Trauung des Herrn Josef Erker, Besitzer in Salla vas, mit Fräulein Flori Lackner, Besitzerstochter in Verdreg 7, statt. Viel Glück!

Grčarice (Masern). (Blitzschlag.) Am Fronleichnamstage nachmittags ging hier ein heftiges Gewitter nieder. Der Blitz schlug in das Puterische Haus Nr. 60 ein. Der Rauchfang und der Ofen wurden stark beschädigt, doch weiterer Schaden ist nicht zu verzeichnen. Eine im Bette ruhende alte Frau blieb vom Unglücke verschont.

Ples bei Borovec (Plesch bei Morobitz.) (Besitzwechsel.) Der große Besitz samt Haus des Josef Michitsch Nr. 1 ist im Kaufwege an Herrn Franz Burl in Borovec übergegangen. — Wie man spricht, wird unsere kleine Ortschaft bald mit der Errichtung einer Dampfsäge beglückt.

Golenica (Götenitz). (Sammlung.) Eine Sammlung zu Gunsten der von der Feuer-Katastrophe in Kočevska reka Betroffenen ergab: 2595 Din, zwei Fuhren Heu, eine Fuhr Kartoffeln, Weizen usw.

— (Auswanderung.) Am 21. Mai wollten drei männliche Personen nach Kanada mit allen notwendigen Dokumenten, auch ärztlichen Zeugnissen versehen, abreisen. Der 23 jährige, ledige Bursch konnte weiter reisen, die zwei verheirateten 40 jährigen Männer mußten von Ljubljana wieder zurückkehren. Sonderbar! Man scheint auch bei den Auswanderern nach Kanada eine Auslese zu machen.

— (Trauung.) Am 27. Mai wurde Paul Parthe von Nr. 42 mit Maria Grabner von Nr. 41 in der Stadtpfarrkirche in Kočevje getraut.

Malagora. (Gemeinsame Feuerwehrübung.) Sonntag den 2. Juni am Nachmittag trafen in unserer Ortschaft die Feuerwehren Kočevje, Stara cerkev, Stari log, Zeljine und Polom ein, um mit unserer Ortsfeuerwehr eine gemeinsame Übung vorzunehmen. Diese Übung war vom Feuerwehrverbande angeordnet worden. Der Feueralarm versammelte unsere Feuerwehrmänner rasch auf dem angegebenen Brandplatze und dann traten in rascher Folge die übrigen Feuerwehren in Tätigkeit. Die auszuführende Aufgabe war von der Verbandsleitung gegeben worden. Die Bevölkerung war nicht wenig erstaunt, bei dieser

Übung keinen Wassergebrauch zu sehen; denn es wurde trocken geübt. Daß die Feuerwehren auch ohne Wasserverbrauch üben können, wurde den nach der Übung zusammengetretenen Chargen zunächst vom Verbandsobmann Herrn Dr. Hans Arko, dann vom Verbandsinspektor Herrn Wilhelm Fürer und vom Wehrhauptmann Herrn Josef Pavliček klargestellt. Aus den Ausführungen der einzelnen Vortragenden konnte man manche beherzigenswerten Anregungen und Belehrungen entnehmen und waren die erteilten Ratschläge besonders für die jungen Feuerwehrvereine gewiß sehr lehrreich. Nach der Übung vereinigten sich die Mannschaft und die Malgerer Bevölkerung im Gasthause Perz, wo die Mitalager Musikkapelle unter der Leitung ihres Kapellmeisters Morischer fleißig spielte, zu einem wahren Volksfeste.

Kočevska reka. (Richtigstellung.) Die in der vorigen Nummer unter „Spenden für die Krieger Abbrändler und Anfsagung“ enthaltene Mitteilung, daß die Bruderlade für die Abbrändler gespendet hat, wird dahin richtig gestellt, daß die Spende durch die Trisfaler Kohlenwerks-Gesellschaft, Werk Kočevje, erfolgte.

Wien. Von einem schweren Schläge wurde unsere Landsmännin Frau Rosalia Niederdorfer, geborene Petschauer, durch das am 24. Mai erfolgte Ableben ihres Gatten Josef Niederdorfer, Gastwirt in Wien, betroffen.

— (Richtigstellung.) Herr Joh. Fartun in Wien ersucht uns, zu berichtigen, daß der in der letzten Nummer ausgewiesene Betrag von 4000 Din nicht von ihm war, sondern vom Vereine der Deutschen aus Gottschee in Wien für die Krieger Abbrändler gespendet wurde.

Allerlei.

Der abermalige Ausbruch des Vesuv bringt die umliegenden Ortschaften in große Gefahr. Die ausgeworfene Lava hat im Dorfe Tercigno bereits 50 Häuser vernichtet. Auch an anderen Ortschaften in der Nähe Neapels droht der feuer-speiende Berg mit dem gleichen Schicksal.

Was geschieht mit dem vielen Gold? Immer neue Mengen von Gold und Silber werden aus dem Erdbinnen zutage gefördert, aber nie ist es gelungen, festzustellen, wo diese Ausbeute geblieben ist. Große Mengen dieser edlen Metalle wurden den mächtigen Königen des Altertums ins Grab mitgegeben und verschwanden auf diese Weise aus dem sichtbaren Bestand der Welt. So sind ungefähr acht Millionen Mark verloren gegangen. Außer wertvollen Goldgegenständen wurden erst kürzlich Gold und Edelsteine im Werte von 40 Millionen Taels aus den Gräbern der chinesischen Kaiser geraubt. Man hat nun berechnet, daß in der Zeit 2000 v. Chr. bis 1492 n. Chr. für 25 Milliarden, von 1492 bis heute aber für 60 Milliarden Mark Gold und Silber aus der Erde gewonnen worden sind. Wohin sind diese 85 Milliarden gekommen? Der Goldbestand von Europa und Nordamerika beträgt augenblicklich 19 Milliarden, der an Silber 15 Milliarden, in Südamerika und Australien gibt es Gold im Werte von 35 Milliarden. Insgesamt besitzt die Welt heute für 375 Mil-

liarden Gold und für 19 Milliarden Silber, wovon 12 Milliarden in Form von Geld, 19 Milliarden als Schmuck oder Werkstoff vorhanden sind. Über den Rest läßt sich nichts Näheres ermitteln. Soviel steht aber fest, daß jährlich für 300 Millionen Mark Gold und Silber verschwindet, während Gold im Werte von 800 Millionen Mark neu in Umlauf gelangt. Nach neuen statistischen Berechnungen gibt es in Indien für 7,5 Milliarden Gold in Form von Geld und Schmuck. In China und Vorderindien wurden allein von 1852 bis 1857 Silber im Werte von 1,5 Milliarden vergraben. Die englische Regierung soll sich nun mit dem Projekt beschäftigen, umfangreiche Nachforschungen an den Orten Indiens anzustellen, wo angeblich große Mengen von Gold und Silber vergraben sein sollen.

Die gefräßigen Raupen. In der Umgegend von Dortmund macht sich zurzeit eine starke Raupenplage bemerkbar. Telegraphenstangen, Drähte und Häuser sind übersät mit Milliarden von Raupen. Die Feuerwehr hat jetzt den Kampf mit der Motorspritze aufgenommen. Die abgespülten und zusammengeschwemmten Raupen werden dann durch Waldbewohner mit ätzenden Flüssigkeiten getötet. Der Waldbestand in dieser Gegend gilt als vernichtet.

Die Italiener gegen die Kleiderarretei. Die behördlichen Stellen treten in Italien seit einiger Zeit gegen alles Anstößige in der Frauenmode auf und in Valentreisen wird diese Tätigkeit der Behörden tatkräftig unterstützt. So hat kürzlich der Besitzer einer großen Textilfabrik bei Brescia eine Rundmachung erlassen, daß alle Arbeiterinnen, die nach dem 15. Juni in der Fabrik mit Röcken erscheinen, die oberhalb des Knies ihr Ende erreichen, sofort entlassen werden. Daß sich Frauen und Mädchen so etwas erst sagen lassen müssen!

Landwirtschaftliches.

Der Schweinerotlauf.

Kürzlich ließ die Bezirkshauptmannschaft, so wie es alljährlich der Fall ist, verlautbaren, daß sich jene Besitzer von Schweinen, welche wünschen, daß diese gegen Rotlauf geimpft werden, bei den zuständigen Gemeindeämtern melden und in die dort ausliegenden Anmeldebogen eintragen lassen sollen. Bei allen jenen, welche sich hatten vormerken lassen, erscheint nach einiger Zeit der Bezirkstierarzt und impft die Schweine mit einem eigenen Serum — dem Rotlaufferum, wofür eine mäßige Tage zu entrichten ist.

Da doch alljährlich eine größere Anzahl von Schweinen durch Rotlauf zu Grunde geht, so möchte man glauben, daß es hier schon allgemein üblich ist, seine Schweine gegen diese Seuche durch eine Impfung zu schützen. Der das glaubt, irrt sich aber gewaltig. Nur eine kleine Zahl von Bauern macht von dieser Einrichtung Gebrauch, die Mehrzahl führt lieber die an Rotlauf erkrankten und hernach krepierenden Schweine zur Nasgrube. Obwohl sie seit mehr als zwanzig Jahren alljährlich von der Bezirkshauptmannschaft auf diese Einrichtung aufmerksam gemacht wird, so ist doch häuerlicher Unverstand unserer Bauern gegen jede Neuerung, manchmal auch unangebrachte Sparsamkeit die Ursache, weshalb die so gute Schutzmaßregel ausbleibt.

Bei meinem Vater, bei meinem Großvater wurden die Schweine nicht geimpft und waren immer gesund! Warum soll ich sie impfen lassen? So und ähnlich sagen manche Bauern. Ganz richtig, in alten Zeiten war es auch nicht so notwendig, damals hielten unsere Bauern das hochbeinige Landschwein, ließen es bei jedem Wetter im Freien herumlaufen, es war abgehärtet, grobknochig und hatte eine große Widerstandskraft gegen Krankheiten. Sobald aber auf Frühreise, besonderen Speckansatz, zartes, mürbes Fleisch und feine Knochen durch Einführung des englischen Edelschweines gezüchtet wurde und man solche Zuchtprodukte bei uns einfuhrte, kam auch der Schweinerotlauf ins Land. Und alljährlich kommt er wieder, wenn die warme Zeit eintritt und er wird wieder kommen trotz aller veterinär-polizeilichen Vorkehrungen und Vorschriften, denn unsere Schweine sind ganz anders als jene unserer Vorfahren, sie sind veredelt, empfindlich, die Widerstandskraft von ehedem gibt es nicht mehr.

Die landwirtschaftliche Filiale erachtet es als notwendig, die Bauern über diese Krankheit, obwohl ihr Verlauf manchem gut bekannt ist, aufzuklären und die Durchführung der Impfung wärmstens zu empfehlen.

Als eigentliche Ursache der Krankheit wird das Eindringen eines Pilzes (Stäbchenbazillus) in das Blut, vom Darmkanal aus, betrachtet. Diese Stäbchen sind sehr klein und nur bei sehr starker Vergrößerung sichtbar und gelangen mit dem Futter oder Trank in den Körper des Schweines. Im Blut vermehrt sich der Bazillus massenhaft, verstopft die feinen Blutgefäße, ruft dadurch Störungen im ganzen Blutkreislauf hervor, wodurch Entzündungen entstehen, die meistens dazu führen, daß das Tier verendet.

Die Krankheit beginnt mit verminderter Fresslust und Munterkeit, die Tiere sind matt, vertriehen sich in die Streu, nehmen höchstens etwas Wasser zu sich und werden zuweilen von Würgen und selbst Erbrechen befallen; es gesellt sich Fieber hinzu, Ohren und Rüssel sind heiß, die Füße dagegen eiskalt, der Kot wird nur selten entleert und ist hart. Mit dem Eintritt des Fiebers bilden sich auf der Haut plötzlich rote oder blaurötliche Flecken, besonders am Kopf, Hals, Bauch und der inneren Seite der Schenkel, die sich rasch ausbreiten und manchmal in Platten übergehen, die Haut selbst ist etwas angeschwollen, gespannt, heiß und gegen Berührung sehr empfindlich. Sobald die roten Flecken ins Bläuliche übergehen, steigert sich das Allgemeinleiden, das Atmen wird kurz und beschleunigt, die Tiere knirschen mit den Zähnen und grunzen heißer, es tritt auffallende Schwäche im Hinterteil ein, die Tiere brechen zusammen, können nicht mehr aufstehen und verenden unter Zuckungen.

Der Rotlauf verläuft meistens sehr schnell und man findet häufig Tiere, die am Abend vorher noch munter gefressen haben, am nächsten Morgen tot im Stalle vor. Selten geht die Krankheit in Genesung über; tritt eine solche ein, so bleiben oft Nachkrankheiten, namentlich Krebsschwäche und schlechtes Gedeihen zurück. Eine besondere Neigung zu dieser Krankheit haben Tiere im Alter von

Frauen! Wählt



Einstimmig

klingt das Lob aller, die es kennen. Mit Persil — halbe Arbeit, billiges Waschen und eine tadellose Wäsche! — so sagt jede Hausfrau, die es einmal richtig erprobt hat.

Die wirklichen Schönheits- und Gesundheitsseifen

Fellers „Elsa“-Seifen, sie veredeln die Haut und unterscheiden sich von gewöhnlichen Toiletteseifen dadurch, daß sie wissenschaftlich erprobte wirkende Bestandteile enthalten, welche zur Gesundheit und Schönheit der Haut notwendig sind.

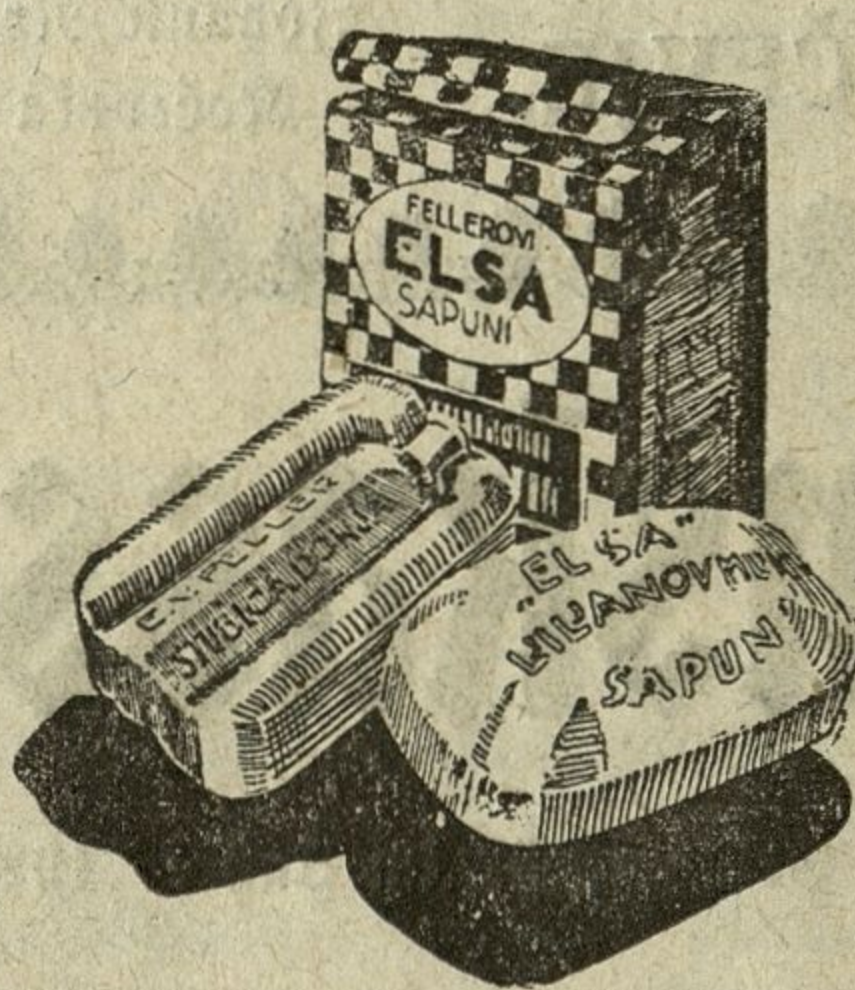
Es gibt 6 Sorten Elsa-Seifen u. zw.:

- Elsa-Lilienmilchseife, hochfeine Blumenseife, macht die Haut weich u. zart.
- Elsa-Sterdosterseife, die richtige milde Seife, auch für die kleinsten Kinder.
- Elsa-Glycerinseife, besonders gut wirkend für rissige, aufgesprungene Haut.
- Elsa-Boraxseife, vorzüglich gegen Sommerprossen, Pusteln, Hautauschlag.
- Elsa-Teerseife, desinfiziert, sehr wirksam für Kopfhaut und Haar, besonders für Kinder.
- Elsa-Pasterseife, welche gleichzeitig desinfiziert, erweicht das Barthaar, reizt nicht die Haut und schäumt stark.

Verlangt überall nur Fellers Seifen mit der Marke „Elsa“.

Zur Probe per Post fünf Stück Seifen in beliebiger Wahl um Din 52 gegen Voreinsendung des Betrages, weil per Nachnahme die Postgebühr um 10 Din mehr kostet. Bestellungen adressieren Sie deutlich an

Eugen F. Feller, Apotheker in Stubica Donja, Ellaplatz 304, Kroatien.



Benützen Sie die Gelegenheit und lassen Sie folgende erprobte Präparate beipacken:

„Elsa“ Gesicht- u. Hautschuttpomade. Ein Topf 12 Din.

„Elsa“ Tannosin-Haarwuchspomade. Ein Topf 12 Din.

„Elsa“-Shampoo zum Kopfwaschen 3-30 Din.

Essadont (Zahnkreme) eine Tube 8-80 Dinar.

Elsa-Niechpöster (Sachet) 6 Din.

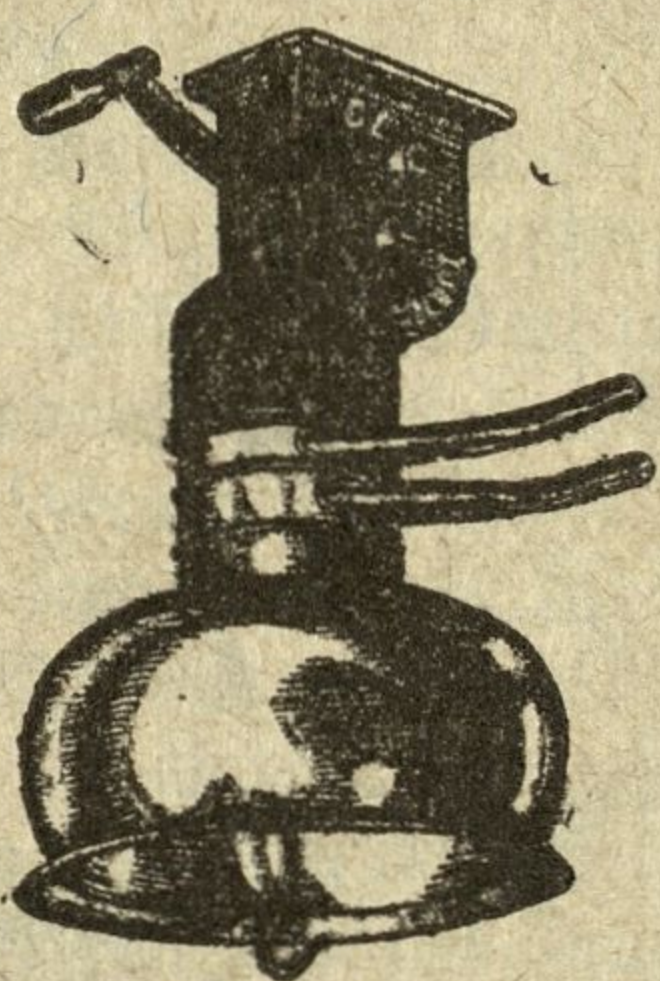
Gesundheitspuder, Dr. Kluger, 27-50 Dinar.

ein Viertel bis ein Jahr, doch können auch ältere von der Krankheit befallen werden. Die geringste Anlage haben junge, bis drei Monate alte Schweine. Ferkel werden durch die Milch erkrankter Tiere nicht angesteckt.

Ein einmaliges Überstehen der Krankheit schützt vor wiederholter Erkrankung und darauf beruht die erwähnte Schutzimpfung. Diese wirkt nicht dauernd, also lebenslänglich, sondern nur ein halbes Jahr. Ein anderes Schutzmittel als die Impfung gibt es nicht und kann auf alle mögliche Weise der Erreger der Krankheit, der Bazillus, von einem Gehöft, von einem Schweinestall zum anderen übertragen werden.

Dem Rotlauf sehr ähnlich ist das Nesselfieber, auch Lachsteinblattern genannt. Diese Krankheit ist nicht so bösartig wie der Rotlauf, wird aber vielfach für solchen gehalten, da der Verlauf und die Kennzeichen ähnlich sind, und diese Verwechslung bringt es mit sich, daß man den Rotlauf für nicht so gefährlich, hält als er tatsächlich ist und deshalb auch eine Schutzimpfung gegen ihn für nicht unbedingt notwendig ansieht. W. F.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.
Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.
Buchdruckerei Josef Pavliček in Kočevje.



Diabolo Separator A. B.

Generalvertreter: Ljudevit Klein
Zagreb, Račkoga ul. 5/a. Telefon 63-05

Mehrjährige Garantie! Vertreter gesucht.
Günstige Zahlungsbedingungen!

ZAHNATELIER

BORIS BAN in KOČEVJE

gegenüber der Kirche, Haus Peter Petsche

führt alle in das zahntechnische Fach einschlägigen Arbeiten solid und sorgfältig aus. — Geöffnet jeden Werktag von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr

Gold-, Silber-, Porzellan- und Zementplomben, Goldbrücken und -Kronen, künstliche Gebisse, Zahnreinigung und -Befestigung.

Arbeit und Preise konkurrenzlos!

Geschäftseröffnung.

Gebe der geehrten Landbevölkerung bekannt, daß ich in Livold Nr. 46 ein Gemischtwarengeschäft eröffnet habe.

Um zahlreichen Zuspruch bittet Maria Arko, Tierarztschwägerin.

Wärterin

die der serbischen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig ist, wird aufgenommen. Sanatorium Dr. Fritz Hefel, Novigrad (Bachka).

Zu verkaufen

35 Stück Eisenzaunpfähle, 2-50 lang, ausgelegt. Anzufragen bei Rudolf Mauser, Polom 6 (Gental).

5 Monate auf Palma statt 2 Monate auf Leder

Alle Welt hat's bedacht...
...Alle Welt hat's bedacht...
...Zeit ist Geld, Geld ist Macht...
...Arbeitszeit ist Verdienst...
...Sparsamkeit der Gewinnst...
...Was statt zwei, 5 Monat' hält...
...Spart schon drei, spart schon Geld.

PALMA

Perfekter

Röntgenologe

jugoslawischer Staatsbürger, mit nachweisbarer gründlicher Spezialausbildung und Betätigung, für grössere Stadt Jugoslawiens gesucht. Zuschriften mit kurzem Curriculum vitae und Befähigungsnachweisen erbeten an die Verwaltung des Blattes unter „Sichere Zukunft 34579.“

Versteigerung der Heumagd.

Mittwoch den 12. Juni 1929 um halb 11 Uhr findet statt in der Kantine des Sägewerkes in Kočevje die Versteigerung der ersten heurigen Mähd auf jenen in die Konfurmasse Raffez gehörigen, in der Katastral-gemeinde Kočevje gelegenen Parzellen, die bisher noch nicht verkauft wurden. Das Meistbot und sogleich zu erlegen.

Ich liefere immer die besten, haltbarsten und erstklassigen

Sacken für Tannenäste

unfehlbar. Auch erzeuge ich die besten

Plenkatsche, Bepine, Krummesser, Säuen usw.

Alles garantierte Handarbeit und zu billigsten Preisen. Jeder, der bei mir kauft, erspart sich viel Geld. Bestellungen können auch brieflich mit beigelegtem Papiermuster erfolgen. Die fertige Ware wird auch per Post zugestellt.

Hochachtung

G. Fuc, Werkzeugschmied

p. Dvor pri Žuzemberku, Slovenija.

5-1



OPEL und TORPEDO

sind erstklassige Markenräder von modernster, eleganter Bauart, unverwundlich, leicht laufend.

Touren-, Halbrenn- und Rennräder, Damen-, Mädchen- und Knabenräder.

Mehrjährige Garantie! Niedrige Preise!
Ratenzahlungen!

FRANZ TSCHINKEL, KOČEVJE.

Die Feuerwehr Gental veranstaltet am 29. Juni 1929 ein

Gartenfest.

Die Alllager Musikkapelle besorgt die Musik. Zu diesem Feste werden alle umliegenden Feuerwehren höflich eingeladen. Für Verpflegung und Getränke wird gesorgt. Eintritt für die Person 2 und 5 Din.

Freiwillige Feuerwehr Mozelj.

Einladung.

Sonntag den 23. Juni in diesem Jahr ein Gartenfest wir wollen halten, für Freunde alle, Jungen und die Alten. Deshalb wir laden alle ein, — Kommt und laßt zu Haus die Sorgen! Beim Tanze, Bier und Wein, Im Schatten gut verborgen Wird recht gemüthlich sein. Um 2 Uhr Nachmittag beginnt, Die Möslers Musik spielt. Für Eintritt zahlt man 4 Dinar, Denn soviel hat ein jeder bar. Wer kann, der spendet sicher mehr, Frei ist in Uniform die Feuerwehr. Nur alles gut soll enden, Ein Viertel vom Gewinn, — der Kieger Feuerwehr wir spenden. Ein herzlich Willkommen! Entbietet Euch der Möslers Wehrauschuß.

Danksagung.

Den gefertigten Besitzern in Kočevska reka hat der große Ortsbrand vom 9. April d. J. zusammen 40 Gebäude eingeeäschert.

Die Versicherungs-Gesellschaft

„Jugoslavija“

bei welcher wir versichert waren, hat die Schätzung unverzüglich nach dem Brande kulantest durchgeführt und die Entschädigungssummen durch den Bezirksvertreter Herrn Eduard Tomitsch in Kočevje zur Auszahlung gebracht.

Wir erachten es als unsere Pflicht, öffentlich der Gesellschaft unseren besten Dank auszusprechen.

Ladner Maria Nr. 4, Mitlitsch Maria Nr. 5, Jonte Johann und Maria Nr. 6, Gruber Johann und Elisabetha Nr. 9, Braune Franz Nr. 12 und 15, Knaus Fr. und Franziska Nr. 44, Dulzer Johann Nr. 45, Wittine Ferdinand Nr. 46 und 47, Gerbiz Maria Nr. 48, Dzolt Maria Nr. 49, Repinz Josef Nr. 55, Schindra Johann Nr. 57, Zefoll Josef Nr. 58, Lesar Josko 60.

Kočevska reka, am 6. Juni 1929.

Die neue

Spar- und Darlehenskasse, gegenüber dem Stadtamte

Einslagenstand am 31. Dezember 1928 14,383.899.17 Din

Geldverkehr im Jahre 1928 144,000.000 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Bäuerliche Kredite 3 %, Wechselkredite 10 %, Kontokorrent 10 %. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.